

choices

gibt es auch im ABO!
3 x Bonus erhalten



choices

KULTUR.KINO.KÖLN.

KULTUR-KINO-BILDUNG.de
Europa gestalten.

Heute im Kino

Morgen im Kino

Neu im Kino

Forum

Alle Kinos

Anmelden

Suchen

e-paper-ABO.

News.

choices-Thema.

choices spezial.

Bühne.

Kino.

Kölner Kritikerspiegel.

Heute im Kino

Morgen im Kino

Neu im Kino

Alle Kinos.

Forum.

Coming soon.

Filmwirtschaft.

Foyer.

Festival.

Gespräch zum Film.

Roter Teppich.

Portrait.

Literatur.

Musik.

Kunst.

Kultur in NRW.

überregional



Sandra Schäfer und Christian von Borries auf der Pluriversale

Konstruktion von Wirklichkeit

01. Dezember 2016

Pluriversale V im Filmforum – Foyer 12/16

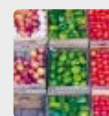
Mittwoch, 30. November: Zum fünften Mal organisierte die Akademie der Künste der Welt in diesem Jahr in Köln die Pluriversale, die ein breites Spektrum kultureller Disziplinen mit den verschiedensten geografischen Regionen als Bezugspunkte in sich vereint. Noch bis zum 16. Dezember sind an mehreren Veranstaltungsorten in der Domstadt dazu Screenings, Performances, Symposien und Konzerte zu sehen. Im Filmforum präsentierte die künstlerische Leiterin Ekaterina Degot eine lange Filmnacht, bestehend aus dem brandneuen Film „Desert of the Real“ des Berliner Orchesterdirigenten und Filmemachers Christian von Borries sowie eine Zweikanal- und eine Vierkanalvideoinstallation von Sandra Schäfer, die im Rahmen der

Neue Kinofilme

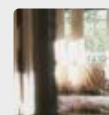


Robbi, Tobbi und das Fliewatüt

Lesen Sie dazu auch:



Wie wollen wir miteinander leben?
Academyspace
Fr 9.12. 19 Uhr



Handke gesehen
Corinna Belz präsentiert im Filmforum ihre Doku über den Schriftsteller –
Foyer 11/16



Das Jahr der Frauen
Kinoprogrammpreisverleihung im Gloria-Theater – Kino 11/16



Die perfekte Besetzung
„Die Mitte der Welt“ im cinenova – Foyer 11/16

WDR FUNKHAUS ORCHESTER

ÜBERRASCHEND FESTLICH!

WEIHNACHTSKONZERT
PAUL PHOENIX TENOR
WDR RUNDFUNKCHOR
WDR FUNKHAUSORCHESTER
FAWZI HAIMOR LEITUNG
FR 16. DEZEMBER 2016
20.00 UHR, KÖLN
FUNKHAUS WALLRAFFPLATZ

GROSSE KUNST.
GROSSE UNTERHALTUNG!

Auswahl.

Verlosungen.

Kulturlinks

choices-ABO.

Newsletter.

choices-Geschichte.

Jobs.

Zuletzt gelacht: Cartoons

Kinokalender

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
28	29	30	1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11

11.895 Beiträge zu
3.429 Filmen im Forum



Pluriversale allerdings als lineares Filmscreening gezeigt wurden. Degot strich in ihrer Einführung die Gemeinsamkeiten der doch recht unterschiedlichen Arbeiten heraus, die sich aber beide mit aktuellen sozialen Gefügen auseinandersetzen und einen Schwerpunkt auf die Produktion von Bildern und deren Wechselwirkungen mit der Realität, mit Erinnerung und Erträumten legten.



Sandra Schäfer erläutert ihre Arbeiten

Zunächst wurden die beiden Videoinstallationen Sandra Schäfers projiziert, die im Libanon entstanden sind und das Leben in einer von Kriegshandlungen gebeutelten Region thematisierten. In „Mleeta“ besuchte die ebenfalls in Berlin lebende Künstlerin ein propagandistisches Kriegsmuseum und stellte auf zwei Leinwänden Ansichten der Touristen mit den Filmvorführungen des Museums gegenüber oder wählte unterschiedliche Perspektiven, um dieselben Exponate des Museums aus verschiedenen Blickwinkeln parallel einzufangen. „Haret Hreik“ beschäftigt sich mit einem Stadtteil Beiruts, der als Hauptquartier der Hisbollah diente und deswegen im Libanonkrieg unter schwerem Beschuss lag. Die Bestrebungen der Architekten sahen vor, alles wieder so herzustellen, wie es vor den Bombardements gewesen war. Für Schäfer der Versuch, „die Vergangenheit ohne Brüche wiederherzustellen.“ Der Umgang mit der Vergangenheit war Thema beider Installationen Schäfers. Für sie als Außenstehende, die nicht Teil der libanesischen Gesellschaft ist, war es wichtig, diesen Blick von außen auch in ihrem Filmmaterial zu transportieren. Deswegen entschied sie sich bewusst dafür, ihre Interviewpartner in „Haret Hreik“ nicht im Bild zu zeigen, sondern lediglich ihre Stimmen aus dem Off erklingen zu lassen, während sie mit der Kamera die Räume einfing. Es war der Regisseurin wichtig, sowohl innere Bilder als auch propagandistische Bilder in ihren Wechselwirkungen sichtbar zu machen.



Visionärer Klassiker

Eröffnung der Metropolis-Ausstellung in der Universitätsbibliothek –

Kino 10/16



Kämpferin für die Rechte der EditorInnen

„Gloomy Sunday – Ein Lied von Liebe und Tod“

im Filmforum – Foyer 10/16



Rap-Protest gegen Zwangsheirat

„Sonita“ im Filmforum – Foyer 10/16

Foyer.

Komplexität eines Charakters

Wilhelm Hein zeigt bei der Videonale.scope #4 sein Opus Magnum – Foyer 12/16

Geld fressen Kunst auf

Arte-Preview „Geld Macht Kunst“ an der KHM – Foyer 10/16

Tänzerische Transformation

„Kiki“ beim 6. Filmfest Homochrom – Foyer 10/16

Einfach machen, zur Not mit dem Handy!

FFC-Ende mit Preisverleihung und Werkstattgesprächen – Foyer 10/16

Respekt vor der Geschichte

„White Material“ in der Filmpalette – Foyer 10/16

Familie – ob du willst oder nicht

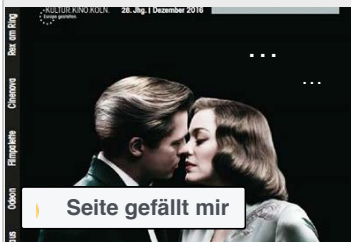
Preview von „Die Welt der Wunderlichs“ mit Regisseur Dani Levy – Foyer 10/16

Aus Liebeskummer ein Film über die Liebe

Debütfilm „Beat Beat Heart“ feiert NRW-Premiere – Foyer 10/16

Einblick in eine verlorene Generation

Mit „Nocturama“ startete das Film



„Jemand wie ich“:
 Autorin Charlotte
 Roos und Regisseur
 Bruno Cathomas
 erarbeiten am
 Schauspiel Köln ein
 Stück über das Ich
 und seine
 Beziehung zu
 Rollen. Dafür
 machen sich
 Schauspielstuden-
 ten an die
 Wiederbelebung von
 Hollywoodlegenden.
 Premiere am
 Samstag.



„Hollywood...
 Es sind die kleine...



Christian von Borries im Filmforum

Um propagandistische Bilder ging es auch in Christian von Borries' „Desert of the Real“, einem essayistischen Dokumentarfilm, der sich mit der Konstruktion von Wirklichkeit auseinandersetzt. In Anlehnung an einen Buchtitel Slavoj Žižeks beschäftigte sich der Filmemacher mit modernen Drohnenkriegen und ihrer Beziehung zu den Wüstenszenarien aus populären Videokriegsspielen. Im zweiten Teil stellte von Borries Impressionen aus Venedig mit Bildern aus den unzähligen Venedig-Kopien auf der ganzen Welt gegenüber. Als dritte Ebene ließ er im Film auch Schauspieler agieren, die im Chor Texte bekannter Philosophen und Denker deklamierten. „Diese Texte sind aus den unterschiedlichsten Gründen geschrieben worden, durch die Zusammenstellung im Film entsteht wieder eine Art neuer, flirrender Raum“, erläuterte der Regisseur. Als Vorbild diente ihm hierfür der klassische Chor aus griechischen Tragödien. Einzelne Personen sprächen eher für sich, wohingegen das Chorsprechen häufig mit Religion, aber auch mit Politik in Verbindung gebracht werden könne, so von Borries. Einen großen Stellenwert legte der gelernte Musiker auf das Sounddesign seines Films, denn „Synchronität von Bild und Ton unterfordert den Betrachter, deswegen habe ich das überwiegend vermieden.“ Stattdessen hat er Originaltöne einzelner Aufnahmen weitflächig ausgetauscht und an anderen Stellen seines Films zum Einsatz gebracht, da er auf diese Weise manipulieren konnte, wie ein Ort über die gleichzeitig eingesetzten Töne vom Zuschauer wahrgenommen ist.

TEXT/FOTOS: FRANK BRENNER

Empfehlen (2)
 Weitersagen
 Kommentieren
 Feedback
 Drucken

Festival Cologne – Foyer 10/16

Wahrheiten einer Nacht

Premiere von Asli Özges „Auf einmal“ im
 Cinenova – Foyer 10/16

Die Revanche der Musik

„Mali Blues“ im Odeon – Foyer 09/16

Das neue Tunesien

„Kaum öffne ich die Augen“ im Filmforum
 – Foyer 09/16

Behalte dein Vertrauen!

Deutschland-Premiere „I Go Back Home
 – Jimmy Scott“ bei See the Sound –
 Foyer 08/16

Keine Dämonisierung Deutschlands

„El Olivo – Der Olivenbaum“ im OFF
 Broadway – Foyer 08/16

Versunkenes Genre-Kino

„Verfluchte Liebe deutscher Film“ bei den
 Kölner Kino Nächten – Foyer 07/16

Gefällt mir < 2

Twitter

< 0

© 2001-2016 [berndt media](#) | [website by big7.net](#) | [impressum](#) | [agb](#) | [mediadaten](#)
[biograph](#) | [choices](#) | [engels und trailer](#) - die online Kinoprogramme für
Bochum, Bonn, Castrop-Rauxel, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg,
Essen, Frechen, Gelsenkirchen, Hagen, Herne, Hürth, Köln,
Leverkusen, Lünen, Mülheim, Neuss, Oberhausen,
Recklinghausen, Solingen und Wuppertal